Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 2. August 1856. Nr. 358.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. August. Börsenschluß fest. Liquidation belebt. Liquidations-Cours 70, 20. 3pCt. Rente 70, 75. 4½ pCt. Rente 93, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1585. 3pCt. Spanier 39⅝. 1pCt. Span. 24⅝. Silber.-Anl. 87½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 863. Lombard. Eisenb.-Aktien 643.

London, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 65 gemeldet. — Schluß-Course: Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 24⅛. Mexikaner 23¼. Sardinier —. 5pCt. Russen 112. 4½pCt. Russen 98¼. Hamburg 3 Monat 13 Mark 8¼ Sh. Wien 10 Fl. 19 Kr.

Das fällige Dampfschiff aus Westindien ist eingetroffen.

Wien, 1. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft. Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83⅝. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bankakt. 1094. Bank-Interims-Sch. 351. Nordbahn 288. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 85⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 238. Cred.-Akt. abgestempelt 381¾. London 10, 03. Hamburg 75⅝. Paris 119¾. Gold 7⅛. Silber 3½. Elisabetbahn 110. Lombard. Eisenbahn 120 Fl. Theißbahn 106½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 1. August, Nachmitt. 2 Uhr. Lebhafter und günstiger Umsatz in spanischen Effekten, Ludwigshafen-Berbacher und Elisabetbahn-Aktien, Darmstädter Bank-Aktien höher. —Schluß-Course: Wiener Wechsel 116⅝. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71¾. 1854er Loose 102¾. Oesterreich. National-Anleihe 83⅛. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 277½. Oesterreich. Bank-Antheile 1286. Oesterreich. Credit-Akt. 235. Oesterreich. Elisabetb. 218½. Rhein-Nahe-Bahn 102¾.

Hamburg, 1. August, Nachmittags 2½ Uhr. Das Geschäft bestand fast nur in hiesigen Bank-Aktien. — Schluß-Course: Oesterreichische Loose 104½ Br. Oesterreich. Credit-Aktien 197. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien 78.

Hamburg, 1. August. Getreidemarkt sehr stille. Oel loco 33, pro Oktober 31⅝. Kaffee 4⅝ fest. Zink fest.

Liverpool, 1. August. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachricht.

London, 31. Juli. General Codrington ist angekommen.

Preußen.

Berlin, 1. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Keller zu Hamm den Charakter als „Geheimer Justizrath" zu verleihen; so wie den bisherigen Wasserbau-Inspektor Exner zu Stettin zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; und dem seitherigen Kreis-Sekretär Christian Wilhelm Stoeckel zu Salzwedel den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Berlin, 1. August. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland wird nach den neuesten Nachrichten morgen Früh 8 Uhr in Sanssouci erwartet. Sie gedenkt um 3 Uhr von Halle über Magdeburg abzureisen, so daß Ihrer Majestät Ankunft auf der Wildpark-Station gegen 8 Uhr Morgens bevorsteht. Zugleich mit Ihrer Majestät kehrt auch Se. königl. Hoheit der Prinz Karl zurück. Dem Vernehmen nach wird die Anwesenheit der allerhöchsten Frau nicht über drei Tage dauern. — Das königl. preußische Geschwader unter dem Kommando des Prinzen Adalbert königl. Hoheit liegt, nach den neuesten in London eingegangenen Nachrichten vor Madeira. — Der General der Kavallerie und Gesandte in außerordentlicher Mission am kgl. hannoverschen Hofe, Graf v. Nostitz, ist gestern Früh nach Hannover zurückgekehrt. — Der General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, v. Reyher, ist in Begleitung des Majors v. Bülow, vom großen Generalstabe, von der Inspicirungs-Reise zu den topographischen Aufnahmen in Thüringen wieder hier eingetroffen. — Der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie v. Hahn ist gestern von seiner Inspicirungs-Reise nach Pommern und Preußen zurückgekehrt. — Dr. Gobat, Lord Bischof von Jerusalem, ist, von Alexandrien kommend, hier eingetroffen und im Hotel de Russie abgestiegen. Derselbe begibt sich von hier nach England. — Nach dem „Elb. Anz." ist Regierungs-Rath v. Schmidt in Köslin zum Polizei-Direktor von Elbing ernannt. (N. Pr. Z.)

— Des Königs Majestät haben mittelst Kabinetsordre vom 12ten Juli dieses Jahres der Schützengilde zu Kosel Corporationsrechte, insoweit als solche zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien erforderlich sind, allerhöchst bewilligt. — Der bisherige englische Vicekonsul in Memel, William James Hertslet, ist zum englischen Konsul in Königsberg ernannt und in dieser neuen Stellung diesseits anerkannt worden. Der frühere englische Vicekonsul Brockmann in Königsberg ist inzwischen mit Tode abgegangen. — Als ein erfreuliches Zeichen der gesteigerten Entwickelung unserer Handelsbeziehungen darf die regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindung angesehen werden, welche seit Kurzem von der englisch-nordeuropäischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen Danzig und Königsberg einerseits und London, Hull und Dünkirchen andererseits eingerichtet worden ist. Eine Eigenthümlichkeit dieser neuen Transportlinie ist, daß die Entrichtung des Sundzolles wegfällt. Die Waaren gehn von Königsberg zunächst nach Flensburg und von dort per Eisenbahn weiter nach Tönningen, wo sie abermals in Dampfboote der Kompagnie verladen werden. Mit dieser Linie wird eine binnen Kurzem ins Leben tretende Weichsel-Dampfbootlinie in Verbindung stehen, welche den Transport von Waaren und Passagieren von und nach Thorn und Graudenz vermitteln soll. Zwei Dampfboote für den Dienst auf derselben Tour werden so eben in Bromberg konstruirt. (P. C.)

— In der am vergangenen Montag stattgefundenen Generalversammlung der Kreditoren des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters zeigte sich eine günstige Stimmung für das Fortbestehen dieses Instituts. Es ergab sich unter Anderem, daß die Schuldenlast sich auf 280,000 Thaler belaufe, wovon 108,000 Thaler hypothekarisch auf dem Grundstück eingetragen sind. Nach Verlauf von 15 Jahren glaubt man sämmtliche Schulden, bei reeler, umsichtiger Verwaltung der Bühne, tilgen zu können.

Berlin, 1. August. Wie wir hören, wird die Beschwerde der holsteinischen Provinzialstände und der lauenburg'schen Ritter- und Landschaft nach Wiederzusammentritt der Bundesversammlung im Oktober zur Verhandlung kommen, zunächst durch Berichterstattung der Reklamations-Kommission, welcher die Beschwerden überwiesen sind. Die Angelegenheit wird ohne Zweifel einer raschen Erledigung entgegengeführt werden, da es einer besonderen Instruktions-Einholung der Bundestags-Gesandten nicht erst bedarf, diese vielmehr mit umfassenden Instruktionen bereits versehen bei der Abstimmung über den Bericht ihr Votum abzugeben und darauf einen bindenden Beschluß zu fassen sich in der Lage befinden werden. Inzwischen werden von Dänemark alle Schritte versucht, um auf die Stimmung der deutschen Regierungen in jenem Interesse zu influiren, Schritte, die, wie wir aus guter Quelle vernehmen, sich bis jetzt als völlig vergeblich erwiesen haben. (B. B. Z.)

S. **Pleschen**, 30. Juli. Heute gleich nach 1 Uhr des Morgens entstand hier in dem an der Posener- und Schmiedestraßen-Ecke belegenen Grundstück Feuer, welches in sehr kurzer Zeit so rapide um sich griff, daß man nur darauf bedacht sein mußte, die zu beiden Seiten anstoßendeu hölzernen Gebäude zu retten, was auch nur der hier wohl eingerichteten Feuerordnung gelungen, indem jeder Fortpflanzung der Flamme nach Kräften gesteuert, und so nur auf die zu Anfang ergriffenen Stätten sich beschränken mußte. Jetzt 10 Uhr Vormittags ist das Feuer zwar schon erloschen, doch umhüllen noch starke Rauchwolken die Brandstätte und ist bereits die dritte Ablösung der Löschmannschaft erfolgt, welche sich mit dem Auseinandernehmen der zum Theil noch nicht vom Feuer verzehrten Ueberreste beschäftigt. Leider trifft das Unglück nicht nur den Hauseigenthümer, dessen Mobiliar und sonstige Habseligkeiten zwar in einer Privatversicherung assekurirt waren, sondern auch einen seiner Einwohner, der ohne dies ein armer Mann ist, und bei dieser Gelegenheit um sein ganzes Eigenthum gekommen; bis am 20. d. war auch er mit seinem Mobiliar ꝛc. versichert; es mag sich dies ein jeder Versicherte merken und stets die Prolongation zu seiner ferneren Versicherung rechtzeitig erwirken.

Die hier im vorigen Jahre im Bau begonnene Dampfmühle sieht nun jetzt ihrer Vollendung entgegen. Das Gebäude, welches wiederum ein Prachtwerk des hier schon durch den Postbau so rühmlichst bekannt gewordenen Maurermeister Lande aus Ostrowo ist, macht hinsichts seiner großen Akkuratesse und geschmackvollen Bauart auf den Beschauer einen ungemein angenehmen Eindruck, besonders da man hier derartigen Bauten selten begegnet. Es wäre nur noch wünschenswerth, daß der in der ersten Zeichnung zur linken Seite des Gebäudes angegebene Anbau auch in Ausführung käme, damit der symmetrische Sinn nicht gestört werde.

Es ist dieser Anbau großer zu ersparender Kosten vorläufig weggeblieben, doch hat Herr Lande diesen Mangel durch die ihm überall zu gute kommende Fertigkeit zu verdecken gewußt. Wenn die Mühle, zu der auch eine Oelfabrik gehört, betrieben werden wird, konsumirt sie täglich ein Quantum von 250 Scheffel Getreide und 50 Scheffel Oelsaat.

Heute sind sämmtliche Gutsbesitzer aus hiesigem Kreise zu dem hier stattfindenden Kreistage versammelt, ihre Beschlüsse sind jedoch noch nicht bekannt.

Die Roggen- und zum Theil Gerste-Ernte ist auch bei uns bereits absolvirt und kann diese als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden. Die Folgen sind auch, daß am letzten Wochenmarkte sämmtliche Cerealien bedeutend im Preise nachgelassen haben; so war z. B. Roggen das Viertel (18 preuß. Metzen) für 1 Thlr. 25 Sgr. zu haben, Kartoffeln werden bereits zum Spiritus-Consum für 17½ Sgr. pro Scheffel verschlossen, auf dem Markte werden solche zu 22½ Sgr. feil gehalten.

Mit Weizen gehen wir nicht solch glänzenden Aussichten entgegen, da hier und dort viel Brand darin vorgefunden wird, dagegen werden wir Hafer, Haide und Erbsen, welche Saaten ausgezeichnet stehen, wohl sehr billig haben. Unsere Landwirthe lassen es an Fleiß nicht fehlen, und sollen sie auf Stellen sogar des Nachts sich mit dem Einfahren der Tags über gemähten Feldfrüchte beschäftigen. Das Wetter ist warm und heiter, und wäre Regen nicht unerwünscht.

Aachen, 30. Juli. Heute Nachmittag ist Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen mit hohem Gefolge auf ihrer Rückkehr von England wieder hier eingetroffen und im Präsidialgebäude abgestiegen. Wie man vernimmt, wird dieselbe Aachen noch mit einem mehrwöchentlichen Aufenthalte beglücken. Die Frau Prinzessin von Preußen, welche in Brüssel geblieben ist, wird morgen ebenfalls hier erwartet. (Aach. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 28. Juli. [Die Bundestagsferien] werden wahrscheinlich in den ersten Wochen des August eintreten. Schon jetzt sind mehrere Gesandte abwesend, wie Herr v. Reinhard, der sich zur Krönung nach Moskau begeben wird, Herr v. Bülow, der nach Kopenhagen gereist ist, und Herr v. Fritsch. Auch der Protokollführer, Ritter Brenner v. Felsach, ist seit längerer Zeit abwesend und durch Herrn v. Dumreicher ersetzt. Man bezweifelt, daß Herr v. Brenner hierher zurückkehren wird, da er zum Nachfolger des Freiherrn von Walther als österreichischer Gesandter am Hofe von Athen bestimmt sein soll. (S. M.)

Ludwigsburg, 26. Juli. Wie wir hören, traf gestern die telegraphische Depesche von Gmünd hier ein, daß daselbst durch das Zerspringen einer Kanone 5 Soldaten von der Bedienungsmannschaft ihren Tod fanden. (L. Tgbl.)

Dresden, 1. August. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind heute Nachmittag ¼5 Uhr nach Berlin abgereist. (Dresd. J.)

Hannover, 31. Juli. Die zweite Kammer hat gestern die Berathung des Finanzkapitels beendet. Alle Vorschläge des Verfassungs-Ausschusses zu der Regierungsvorlage sind vom Ausschuß gut geheißen. Trotzdem daß der Minister des Innern mehrfach auf die gewichtigen Folgen hinwies, welche das gänzliche Ablehnen der Regierungsanträge nach sich ziehen könnte, daß er im gehobenen Ton bemerkte: das Werk der Vereinigung zwischen Ständen und Regierung würde so scheitern und die letzte Hoffnung auf ein gütliches Uebereinkommen schwinden, erhob sich stets dieselbe Majorität für die Ausschußanträge und warf die Regierungs-Propositionen ab. Auch in der ersten Kammer nimmt die Verhandlung dieser wichtigen Vorlage einen der Regierung ungünstigen Verlauf, und die Modifikationen, welche dort gemacht werden, sind gerade die, welche der Minister als völlig unwesentlich bezeichnete. Daß in der dritten Berathung noch andere Resultate erzielt werden sollten, ist durchaus nicht anzunehmen. Die Frage liegt nun recht nahe, was soll ferner werden? Die Antwort, welche man hier in den politischen Kreisen darauf giebt, ist ein stummes Achselzucken, und wie es scheint, ist auch in den Regierungskreisen noch nicht das Geringste beschlossen. Wie man hört, hat ein achtstündiger Ministerrath unter Vorsitz des Königs jüngst stattgehabt, ohne daß ein Resultat erzielt worden sei. (D. A. Z.)

Oesterreich.

C. B. **Karlsbad**, 29. Juli. Gegen 2 Uhr Mittags traf heute Se. Majestät der König von Preußen, von den sämmtlichen hier anwesenden Kurgästen begrüßt und von Sr. Majestät dem Könige Otto von Griechenland, der hierselbst als Kurgast verweilt, eingeholt, im erwünschtesten Wohlsein ein. Für Se. Maj. den König von Preußen waren Zimmer im Hotel Schild zum Absteigequartier in Bereitschaft gesetzt und wurden von Allerhöchstdemselben bezogen. Da angedeutet worden war, daß allerhöchsten Orts Empfangs-Feierlichkeiten nicht gewünscht würden, so beschränkten sich die hier anwesenden Preußen darauf, ihrem königlichen Herrn ein Gedicht zur Begrüßung überreichen zu lassen. (S. Nr. 357 d. Ztg.) — Nach dem bei dem Könige von Griechenland eingenommenen Diner begaben sich die königlichen Herrschaften nach dem sogenannten Panorama, einer Anhöhe in nächster Umgebung des Badeortes mit herrlicher Fernsicht. Den Thee nahmen Allerhöchstdieselben bei der Frau Herzogin von Sagan ein. Für den Abend wird ein herrliches Schauspiel der Freude Karlsbads und seiner Bewohner, den königlichen Gast in ihrer Mitte zu haben, einen bewundernswerthen Ausdruck geben. Man bereitet eine brillante Erleuchtung der Karlsbad begrenzenden Höhen vor. Der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs währt nur bis morgen Früh, wo Allerhöchstderselbe Sich zu Ihrer Majestät der Königin nach Teplitz begibt, und woselbst auch Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der König von Sachsen erwartet werden. — Als Kurgäste befinden sich unter Anderen hier Graf Persigny, Ban Jellachich, Lord Granville, Fürst Schwarzenberg. Der kgl. sardinische Gesandte Graf de Launay aus Berlin wird übermorgen erwartet.

Italien.

Turin, 26. Juli. Diesen Morgen meldete der Telegraph, daß in Massa und Carrara ein Insurrektionsversuch gemacht worden sei. Gegen 60 Personen, unter denen sich 16jährige junge Leute befanden, gingen bei Tarzana ohne Gewehr über die Grenze, scheinen aber im Modenesischen Waffen gefunden zu haben. Sie riefen daselbst: Es lebe der König Viktor Emanuel: Es lebe Italien! Da von diesen Aufständischen der elektrische Draht in Modena abgeschnitten worden ist, so haben wir nur von Tarzana telegraphische Nachrichten erhalten. Der ganze Putsch scheint von den Mazzinisten auszugehen und unter einer sardinischen Farbe verhüllt werden zu sollen. Unsere Regierung hat sofort Maßregeln ergriffen, um sich dieser gefährlichen Alliirten zu erledigen. Die Minister Ratazzi und La Marmora haben sich gleich diesen Morgen zu dem König, der jetzt im Schlosse zu Pollenzo residirt, begeben, um denselben von dem Vorfalle in Kenntniß zu setzen und die strengsten Befehle sind nach der Grenze abgegangen. Nach Tarzana wurden in aller Eile Gendarmen und Linientruppen abgesandt und von Genua sind Dampfschiffe mit Soldaten nach Spezzia abgesegelt, um die Küste zu bewachen. Eben so sind in Novara, an dem Maggioresee und längs der Grenze von Tessin Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

In Neapel sollen einige Verhaftungen stattgefunden haben, unter Andern die eines Handlungskommis, der schon bei den Unruhen im Jahre 1848 stark betheiligt war und Lazzaroni für das damals gebildete Freikorps anwarb.

Syrakus, 6. Juli. Weit entfernt davon, den energisch ausgesprochenen Wünschen der Westmächte endlich nachzukommen, hat die Regierung ihre Strenge neuerdings nur noch vermehrt. Spionage, Brieferöffnungen, Denunciationen, Hausdurchsuchungen und Einkerkerungen sind wieder in vollstem Schwunge, und selbst der fremde Staatsangehörige, welcher bekanntlich hier seit Jahren eine exklusive, den polizeilichen Mächten ziemlich unnahbare Stellung einnahm, wird gegenwärtig nicht mehr so respektirt, als früher; Lauscher und Späher umgeben ihn auf Tritt und Schritt, horchen seinen zufällig hingeworfenen Meinungsäußerungen, denunciren und entstellen dieselben und führen ihn endlich in allernächste Berührung mit der Polizei, die ihm sodann mit höflicher Energie zu verstehen giebt, daß seinem längern hiesigen Aufenthalte politische Bedenklichkeiten entgegenständen, und daß man sich auf Grund dessen gemüßigt finde, ihn zur sofortigen Abwickelung seiner Geschäfte und zur möglichst baldigen Abreise aufzufordern. Auf solche Weise sind von hier ein schweizer Uhrenhändler, Franz Wilderer, ferner der Agent mehrerer genuesischen Handelshäuser, Antonio Piretti, und ein junger schwedischer Reisender, v. Lundström, ausgewiesen worden; Proteste fruchteten nichts, die sicilische Giudice ist gegen dieselben gepanzert, und sie trieb ihre Aufmerksamkeit so weit, die Ausgewiesenen bei ihrer Abreise bis zum Schiff durch Polizeidiener begleiten zu lassen, welche sich nicht eher entfernen durften, als bis der Dampfer in See gestochen war. Die Ausgewiesenen haben sich zuvörderst nach Palermo begeben, um dort unter dem Beistand ihrer Konsulate vor dem General-Gouverneur der Insel, Fürsten Castelcicala, Klage zu führen und auf Entschädigung resp. Revanche, anzutragen. Mit Respektirung des Briefgeheimnisses sieht es ebenfalls nicht zum besten aus, ein sehr wahrscheinliches Gerücht behauptet, daß seit Kurzem auch auf den Nebenpoststationen und auf den Postschiffen sogenannte schwarze Kabinete etablirt worden wären, in welchen sämmtliche ins Ausland gerichtete Briefe — ausnahmsweise der nach Oesterreich bestimmten — geöffnet und ex officio durchgelesen würden. —

Das Sicilien der Gegenwart gleicht einem vollen Dampfkessel, dessen Ventile sämmtlich hermetisch verschlossen worden; man darf sich also nicht wundern, wenn früher oder später in seinem Innern eine Explosion eintritt. Sie werden gewiß vernommen haben, wie es der sicilischen Polizei gelungen sei, eine Menge heimlicher Waffenniederlagen aufzufinden; offizielle Blätter und officiöse Correspondenten haben dieses Faktum mit großer Geläufigkeit und nicht ohne gewissen Aplomb in alle Welt ausposaunt, aber sie haben andererseits vorsätzlich verschwiegen, wie es mit diesen Entdeckungen beschaffen gewesen, es sei uns daher vergönnt, zur Ergänzung ihrer Angaben Folgendes hinzuzufügen: Zu Mirillo wurde ein Küstenfahrer aufgegriffen, der Waffen und Munition am Bord führte (80 Bayonnetflinten und 1200 scharfe Patronen); es sollte diese gefährliche Contrebande angeblich von Mitgliedern der Bewegungspartei bestellt worden sein; die betreffende Untersuchung, anfänglich mit großem juristischen Pomp bewerkstelligt, ward bald darauf unterbrochen und später gänzlich sistirt; weshalb? darüber schweigt die Untersuchungs-Kommission, schweigt natürlich auch die Presse, und zwar weil — wie wir aus dem Munde einer unschuldig in diesen Prozeß verwickelt gewesenen Persönlichkeit erfahren — es sich herausgestellt, daß diese Waffensendung nach Noto bestimmt war, von wo aus sie durch karlistische Agenten weiter nach Spanien verladen werden sollte. In einem Kloster zu Messina entdeckte die Polizei eine Kiste mit Mousquetons, Pistolen und Dolchen; die Untersuchung ergab, daß ein Gartenknecht des Klosters der Denunciant gewesen, daß er im Dienste der Polizei stehe, und endlich, daß er mit Hilfe eines andern Polizeiagenten jene Kiste selbst in den Klosterkeller transportirt habe; von woher er selbst sie empfangen, darüber ward nicht weiter inquirirt; man kann es sich aber sehr wohl denken, und man kann ferner daraus abnehmen, was es mit diesen Entdeckungen überhaupt für eine Bewandtniß habe. — Zu Catanea sind zwei Advokaten, beide verdächtig, sich bei der Unterschrift einer an den sardinischen Premierminister, Grafen Cavour, gerichteten Adresse betheiligt zu haben, eingekerkert worden. (D. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 25. Juli. „Außer vieler Belagerungs-Artillerie sendet die Regierung große Massen von Kriegsmaterial aller Art, 800 Maulthiere, 100 Karren und mehrere Sappeurkompagnien heute nach Saragossa ab. Es scheint, daß der General Marquesi, Generalkapitän von Navarra, der mit zwei Linienbataillonen und einer starken Abtheilung Reiterei gegen Saragossa marschirte, unweit Huesca auf ein Korps der Aufständischen stieß, und nach mehrstündigem Kampfe zu eiligem Rückzuge genöthigt ward. An Geld fehlt es den Insurgenten im Norden nicht; ein Kapitalist zu Saragossa hat der revolutionären Junta 9,000,000 Realen vorgestreckt. Man schätzt die Zahl der bewaffneten Milizen zu Saragossa auf 30,000, die Freikorps und die aus den Gebirgen angelangten Mannschaften eingerechnet. Die Insurgenten von Barcelona haben sich, von dort vertrieben, auf die nächsten Berge und nach Gracia zurückgezogen, wo sie bedeutenden Truppenmassen Schach bieten können. Nach Privatbriefen sind sie Willens, mit Saragossa und Teruel gemeinsame Sache zu machen. — Die Nachricht mehrerer Journale, daß die Puros oder vorgeschrittenen Progressisten sich O'Donnell zur Verfügung gestellt hätten, ist falsch. — Das sehr große Vermögen des Kardinal-Erzbischofs von Toledo, der die zu Gehaltszahlungen an die gesammte Pfarrgeistlichkeit des Landes bestimmten Summen, über die er als Primas verfügen konnte, zur Anstiftung der bekannten Exzesse in Valladolid .c. verwandt hat, ist mit Beschlag belegt worden. Die Pfarrgeistlichkeit hat einstweilen eine Abschlagszahlung und das Versprechen einer zweiten für nächste Woche empfangen. — Die Königin hat gestern den Namenstag ihrer Mutter mit einem Pompe gefeiert, der seit 2 Jahren unterblieben war. Man folgert daraus, daß Christine, trotz des Widerspruchs von O'Donnell, zurückkehren werde."

In einer anderen madrider Correspondenz der „Independance belge" heißt es unter dem nämlichen Datum: „Man vertheilt massenweise in den Straßen Proclamationen, die das Volk von Neuem zu den Waffen rufen und die Soldaten unter Versprechung vollständigen Erlasses der noch übrigen Dienstjahre einladen, zu desertiren und sich den Vertheidigern von Saragossa anzuschließen. — Es wird dahier gegenwärtig ein Freicorps von 800 Mann errichtet, das nach Aragonien bestimmt ist. — Aus London erfährt man, daß der Infant Don Juan, Bruder Montemolin's, auf die erste Kunde von den hiesigen Unruhen England verlassen hat. — Aus Aragonien haben sich viele Familien in die durchaus ruhig gebliebenen baskischen Provinzen geflüchtet, deren sämmtliche Besatzungen gegen Saragossa abmarschirt sind. — Im hiesigen Haupt-Spitale zeigten sich gestern und heute einige Cholerafälle. Zu Sevilla, wo fast alle Erkrankten starben, ist die Seuche im Abnehmen; sie wüthet noch zu Xeres, Cadix und in anderen Städten des Südens. — Bei den Haussuchungen zu Valencia hat man, obgleich die Miliz vor drei Monaten entwaffnet wurde, viele Gewehre und Büchsen vorgefunden."

Der pariser „Presse" wird aus Madrid geschrieben: „Trotz der Festigkeit, welche O'Donnell bei den ersten Bestürmungen gezeigt, haben gewisse Einflüsse keineswegs das Feld geräumt. Die Königin verlangte vor einigen Tagen unumwunden vom Marschall die Rückkehr ihrer Mutter. Dieser antwortete nur mit ehrerbietigem Schweigen. Auch der König rückte mit Skrupeln über die „„Desamortizacion"" heraus und gab zugleich seine Bedenken gegen die National-Miliz kund. O'Donnell erklärte jedoch kurz, das Desamortisirungs-Gesetz müsse in Kraft bleiben, und die National-Miliz werde überall, wo sie der Sache der Regierung treu geblieben, fortbestehen, wie bisher, sonst jedoch überall aufgelöst, doch reorganisirt werden. Der König hat seitdem kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Die Hauptfrage ist die wegen der Cortes. Erst aus ihrer Lösung läßt sich ein richtiger Schluß auf die Stellung der neuen Regierung zu den Parteien ziehen."

Aus Paris, 29. Juli, wird dem „Nord" geschrieben: „Marschall Narvaez hat sofort nach seiner Rückkunft nach Paris eine lange Konferenz mit den ehemaligen Ministern Marie Christinens gehabt und Rechenschaft über die Aufschlüsse ertheilt, die er über den Stand der Dinge in Spanien erhalten hat. Diese Aufschlüsse sind nichts weniger als ermuthigend für die Hoffnungen von Narvaez und dessen Freunden. Die Stellung der Königin Isabella wird als im höchsten Grade bedenklich geschildert, falls O'Donnell gestürzt werden sollte." Sehr bezeichnend ist auch, daß der Korrespondent des „Nord" zugleich die Nachrichten von den in Spanien für den Herzog von Montpensier und dessen Gemahlin gemachten Anstrengungen für grundlos erklärt und versichert, der Herzog von Montpensier wolle mit den jetzigen Parteien in Spanien sich nicht „engagiren".

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: einem Schwarzviehtreiber, während derselbe bei Zurücklegung des Weges von Hundsfeld hierher sich in der Nähe der Chaussee niedergelegt hatte und eingeschlafen war, ein lederner Leibgurt, sogen. Geldkatze, enthaltend 10—12 Thaler baares Geld, 1 Rechnungsbuch und 3 Reisepässe, letztere zu Polnisch-Wartenberg für die Schwarzviehtreiber Johann Wilhelm Werner, Johann Piezonka und Johann Heinze ausgefertigt; Reusche-Straße Nr. 53 eine Kaffeemühle im Werthe von 20 Sgr.; einem Herrn während seines Verweilens auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe, muthmaßlich im Gedränge während des Abganges des Zuges, aus der Rocktasche eine Brieftasche von rothem Saffian, enthaltend 11 Thlr. in Kassen-Anweisungen und eine für den Partikulier August Seidel pro 1856 giltige Paßkarte.

Gefunden wurden zwei kleine Schlüssel.

Verloren wurde eine goldene Damen-Uhr. (Pol.-Bl.)

Breslau, 31. Juli. [Personalien.] Kommissarisch ernannt: Der Staatsanwalts-Gehilfe und Gerichts-Assessor Richter zu Schweidnitz zum Polizei-Anwalt für den Landbezirk des königl. Kreisgerichts daselbst. Angestellt: Der Sergeant der 5. Kompagnie des 11. Infanterie-Regiments, Karl Rischer, und der invalide Unteroffizier der 8. Kompagnie 10. Infanterie-Regiments, Wilhelm Keil, zu Aufsehern der königl. Strafanstalt zu Striegau. Bestätigt: Die Wiederwahl des zeitherigen Rathmanns Leuschner, so wie die Neuwahl des Schuhmachermeisters August Frenzel zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Sulau auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren. Der Kaufmann H. Schmidt in Löwen als Unteragent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle. Die Kaufleute R. Hauck in Habelschwerdt, M. Herrmann in Brieg, C. A. Kaspari in Glaz, J. Naphtaly in Reichenbach und E. A. Heller in Neumarkt, so wie der D. Kempner in Strehlen, H. C. Marx in Ohlau, C. H. Heiler in Schweidnitz und der Kaufmann und Stadtrath A. F. Lübbert in Breslau als Agenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt. Die Kaufleute Oswald Schmidt in Wohlau und August Seidel in Schweidnitz als Agenten der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg. Der Spediteur Philipp Hannach in Lübchen, Kreis Guhrau, als Agent der neuen Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Fortuna" in Berlin. Die Vokation für den bisherigen Schullehrer in Reichthal, Kreis Namslau, Gustav Salomon, zum evangelischen Schullehrer und Organisten in Jägerndorf, Kreis Brieg. Die Vokation für den bisherigen Lehrer zu Fürstenstein, Traugott Wilhelm Förster, zum evang. Schullehrer an der Stadtschule in Ohlau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Kottowski, Rudolph Hänsler, zum evangelischen Schullehrer in Pawellau, Kreis Polnisch-Wartenberg. — Ernannt: Der Domainen-Pächter Kleinod in Tschechnitz, Kreis Breslau, zum königl. Ober-Amtmann. Der Seminar-Direktor Wöpke in Weissenfels in die Stelle des zum Regierungs- und Schulrath beförderten Stolzenburg, zum Waisenhaus- und Seminar-Direktor in Bunzlau.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Das 40. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4482 den allerhöchsten Erlaß vom 4. Juni 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den chausseemäßigen Ausbau und zur Unterhaltung der Straße von Oppeln nach Jellowa; unter

„ 4483 den allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1856, betreffend die Ausführung des Baues der saarbrücken-trier-luxemburger Eisenbahn durch die Direktion der saarbrücker Eisenbahn zu Saarbrücken, so wie die Ertheilung des Expropriationsrechtes für die in Rede stehende Bahn; unter

„ 4484 den allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1856, betreffend die Auflösung der königlichen Kommission für den Bau der köln-krefelder Eisenbahn; unter

„ 4485 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des strasburger Kreises im Betrage von 120,000 Thlr. Vom 25. Juni 1856; und unter

„ 4486 den allerhöchsten Erlaß vom 7. Juli 1856, betreffend den Erlaß der herkömmlichen Prinzessinnen-Steuer bei der Vermählung der Prinzessin Louise königl. Hoheit.

Das 41. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4487 den allerhöchsten Erlaß vom 30. Juni 1856, betreffend die Bestätigung der in Magdeburg unter dem Namen „Magdeburger Privatbank" zum Betriebe von Bankgeschäften gebildeten Aktien-Gesellschaft.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

[Darlehen.] In zwei Instanzen wurde der Kläger, welcher gegen den Aussteller folgenden Scheins:

„Zwei Monate nach heute zahlen wir an die Ordre des Herrn S. 100 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen. Valuta baar empfangen und leisten zur Verfallzeit prompte Zahlung nach Wechselrecht"

auf Zahlung der verschriebenen Summe nebst Zinsen als aus einem Darlehen klagte, abgewiesen, weil darin das Rechtsgeschäft, aus welchem die Summe gezahlt worden, nicht angegeben sei. Das Tribunal vernichtete diese Entscheidung mittelst Urtels vom 3. April 1855 (Striethorst Archiv Bd. 19 S. 19), und verurtheilte den Verklagten, weil das Bekenntniß der baar empfangenen Valuta genügend darthue, daß die verschriebene Summe als Darlehn gegeben sei.

In einem andern Falle hatte der Appell.-Richter den Kläger abgewiesen, weil derselbe nur behauptet hatte, die eingeklagte Summe als Darlehn gegeben zu haben, nicht aber, daß eine Verabredung über künftige Zurückzahlung getroffen worden sei. Auch diese Entscheidung vernichtete das Tribunal mittelst Urtels vom 13. Dezember 1855 (Ebend. S. 182), weil die gedachte Verabredung zum Wesen des in der Rechtssprache „als Darlehn" bezeichneten Rechtsgeschäftes gehöre.

[Verhaftung des Schiffers.] Das Tribunal stellt in dem Urtel vom 3. Juli 1855 (Ebend. S. 29) den Rechtssatz auf, „daß der Schiffer für den an einem verschlossenen Fasse entstandenen Schaden aufkommen müsse, wenn er nicht nachweisen kann, daß derselbe durch äußeren Zufall, dessen Abwendung er nicht in seiner Gewalt gehabt, entstanden sei."

[Cession.] Ein Notar hatte die vor ihm ausgestellte Cessionsurkunde über eine Forderung von 600 Thlr. dem Cessionar ausgehändigt, ohne hierzu einen Auftrag vom Cedenten erhalten zu haben. Letzterer klagte gegen die Erben des Cessionars auf Rückgabe des Cessions-Instrumentes und des cedirten Dokumentes, so wie auf Erstattung der inzwischen erhobenen Zinsen der cedirten Forderung, erstritt auch in erster Instanz eine günstige Entscheidung, ward aber in zweiter Instanz abgewiesen. Das Tribunal stellte am 21. September 1855 (Ebend. S. 47) das erste Urtel wieder her, weil das Cessionsgeschäft erst dann zur Vollendung gelange, wenn der Cedent, oder ein Dritter in seinem Auftrage, die Cessionsakte dem Cessionar aushändige.

[Vollmacht des Ehemannes.] Das Urtel des Tribunals vom 20. Nov. 1855 (Ebend. S. 95) erklärt die von einem Ehemann einem Dritten ertheilte Vollmacht: „in allen Angelegenheiten, wo zu Erklärungen der Ehefrau des Ausstellers der maritalische Konsens erforderlich ist, diesen zu ertheilen", als rechtsgiltig, insbesondere auch, um zu einer von der Ehefrau ausgestellten Schenkungs-Urkunde für den Ehemann die Zustimmung in rechtsverbindlicher Weise zu erklären.

[Beweiskraft der Handlungsbücher.] Der Kaufmann A. hatte von dem Reisenden des Kaufmann S. mündlich eine Quantität Soda für einen die Summe von 50 Thlr. übersteigenden Preis erkauft. A. schickte das Soda durch einen Fuhrmann, und trug den Verkauf in seine Bücher ein. Unter Berufung auf dieselben ward er gegen S., welcher die Annahme des Soda verweigerte, auf Zahlung des Kaufpreises klagbar. Der Appellationsrichter wies ihn mit der Klage ab, weil die mangelnde schriftliche Form durch die Handlungsbücher nicht ergänzt werden könne, da der Verklagte die Annahme der Waare verweigert habe. Das Tribunal vernichtete jedoch diese Entscheidung mittelst Urtels vom 22. November 1855 (ebend. S. 114), weil das Gesetz die Beweiskraft der Handelsbücher von der Annahme der Waare nicht abhängig mache.

[Wucherliche Zinsen.] Das Gesetz betrachtet alles als wucherliche Zinsen, was der Gläubiger eines Darlehns sich über den höchsten gesetzlich gestatteten Zinsfuß vom Schuldner zahlen läßt. Es gehören hierher auch Geldsummen oder geldwerthe Sachen, welche der Gläubiger dafür nimmt, daß er das schuldige Kapital länger in den Händen des Schuldners beläßt. Die Inhaber einer mit 5 Prozent zinsbaren, auf einem schlesischen Gute haftenden, Hypothek von 7500 Thlr. hatten dieselbe gekündigt, sie aber auf Ansuchen des Schuldners gegen eine Vergütigung von 400 Thlr. noch 5½ Jahre stehen lassen. Der letztere forderte diese 400 Thlr. zurück, weil sie als wucherliche Zinsen zu betrachten seien, erstritt auch dieselben in erster Instanz. Der Appellationsrichter wies jedoch den Kläger ab, und das Tribunal bestätigte mittelst Urtels vom 27. November 1855 (ebend. Seite 139) diese Entscheidung, weil es in Schlesien, auch bei Hypotheken, gestattet ist, 6 Prozent Zinsen zu nehmen, als strafbarer Wucher nur betrachtet wird, wenn höhere Zinsen, als die Gesetze gestatten, genommen werden, dieser Fall aber nicht vorlag, da die Differenz zwischen 5 und 6 Prozent bei dem Darlehn von 7500 Thlr. für die Zeit von 5½ Jahren mehr als 400 Thlr. beträgt.

[Preis bestellter Maschinen.] In dem Urtel des Tribunals vom 3. Jan. 1856 (Ebend. S. 215) wird angenommen, daß der bedungene Preis einer bestellten Maschine nicht die Kosten der behufs ihrer Aufstellung und Gangbarmachung nothwendig gewesenen Zuthaten und Arbeiten umfasse, dieselben vielmehr nach dem gewöhnlichen Lohne noch besonders zu vergütigen seien.

Berliner Börse vom 1. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	101 G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	96¾ bz.
dito 1854	4½	102¼ bz.
dito 1855	4½	102¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101½ G. 3½ ⅜ — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	137 G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138½ à 139½ bz. u. B.
Minerva	5	98½ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	89½ G.
Aachen-Mastrichter	4	62½ bz. u. G.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ B.
Bergisch-Märkische	4	91½ bz.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito *II. Em.*	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	172½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106¾ G.
dito Prior.	4½	102¼ bz.
dito *II. Em.*	4½	101¾ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	135½ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ bz.
dito *Lit. C.*	4½	100½ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	153½ bz. u. B.
dito Prior.	4½	100¾ G.
Breslau-Freiburger	4	177½ bz.
dito neue	4	167¼ bz.
Köln-Mindener	3½	162 u. etw. 161¾ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito *II. Em.*	5	103½ G.
dito *II. Em.*	4	91¼ B.
dito *III. Em.*	4	91 bz.
dito *IV. Em.*	4	91 bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	149 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	159 B.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 bz. u. B.

Magdeburg.-Halberst.	4	208 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	49½ bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	112½ B.
Mecklenburger	4	59 à 59½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	111 G.
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93½ bz.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	93½ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93 B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60½ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	210½ à 211 bz. u. G.
dito *B.*	3½	187½ à ½ bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	82 G.
dito Prior. *D.*	4	90¾ bz.
dito Prior. *E.*	3½	78¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 bz. u. G.
dito Prior. *I.*	5	101½ bz.
dito Prior. *II.*	5	101½ bz.
Rheinische	4	115½ bz.
dito (St.) Prior.	4	114½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91¼ B.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	91 bz.
Stargard-Posener	3½	96 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100½ B.
Thüringer	4	127½ bz.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito *III. Em.*	4½	101½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	212 etw. bz. u. B.
dito neue	4	190 bz.
dito Prior.	4	90¾ bz.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	147½ bz. u. B.
Weimarische dito	4	135 etw. bz. u. B.
Darmstädter dito	4	163¾ à 164¼ à 163¾ bz.
Oesterr. Metall.	5	84 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	85½ etw. à ¼ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 B.
dito 5. Anleihe	5	102 G.
do. poln. Sch.-Obl	4	85 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67 G.

Bei stillem Geschäft waren die Course von Anhalter, Köln-Krefelder, Magdeburg-Halberstädter und Oberschles. Lit. A. höher, von alten Koseler und Berbacher niedriger, und für letztere zeigten sich viele Abgeber; dagegen fehlten für Köln-Krefelder, selbst zu höherem Course, Verkäufer. Von Bank-Aktien waren besonders Darmstädter bei belebtem Verkehr beliebt und besser. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 114½—¾ bez., des Bank-Vereins 108¼ bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 102¼—103 bez. (Der gestrige Cours sollte heißen: 102¼—¾ bezahlt.)

Berlin, 1. August. Auch heute können wir unseren Bericht kurz fassen, denn es konzentrirte sich das ganze Geschäft auf sehr wenige Effekten. Unter den Bankaktien waren es die darmstädter und die Disk.-Com.-Antheile fast allein, in denen große Posten zu steigenden Coursen gehandelt wurden; namentlich beginnt die Börse sich endlich von der ungerechtfertigt großen Differenz zu überzeugen, die zwischen den alten und den jungen darmstädtern besteht, und wendet daher vornehmlich den jungen diejenige Aufmerksamkeit zu, die sie in so hohem Maße verdienen. Die bedeutende Courssteigerung, die wir heute notiren, ist die naturgemäße Folge davon. Wenn wir gestern schon andeuten durften, daß die Verhandlungen wegen Gründung einer Filiale dieser Bank in Petersburg so gut wie abgeschlossen sind und daß eine neue Aktien-Emission zu Gunsten der alten Inhaber in hohem Grade an Wahrscheinlichkeit gewinnt, so dürfen wir heute dem noch hinzufügen, daß wir wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen die Nachricht von einer noch anderweitigen höchst wichtigen Konzession, die der darmstädter Bank ertheilt werden wird, zu berichten haben werden. Die Lage der Sache gestattet eben bis jetzt noch keine konkretere Mittheilung. Fast in allen andern Bankaktien war der Umsatz unbedeutend, und selbst die einige Tage lang lebhaft gesuchten braunschweigischen treten wieder in den Hintergrund, da die Nachricht von der gleichzeitigen Errichtung zweier Kredit-Kommandit-Gesellschaften in Hamburg den Hoffnungen, die aus der Gründung einer Filiale der braunschweigischen Bank in Hamburg entsprangen, Eintrag thut. Man führte heute die Komm.-Anth. dieser beiden hamburger Gesellschaften, die man nach ihren Gründern einfach Heine und resp. Haller nannte, hier in auffallend forcirter Weise ein, handelte die einen zu 108—109½, die anderen zu 106; wir denken aber, daß es denn doch endlich die Pflicht der Presse sei, dieser Ueberschüttung der hiesigen Börse mit Gott weiß welchen ausländischen Komm.-Antheilen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. In den größeren preußischen Provinzialstädten, in denen überhaupt die Gründung solcher Kr.-Kom.-Gesellsch. möglich ist, sind solche bereits entstanden, jedenfalls läßt sich das Ende dieser neuen Gesellsch. sehr bald absehen. Wenn sich aber die hiesige Börse wirklich dazu hergiebt, nun auch diejenigen Kommandit-Papiere, die auf solchen unkonzessionirten außerhalb Preußens gelegenen Instituten basiren, in sich aufzunehmen und zu placiren, dann mag sie dem soliden Geschäfte überhaupt den Rücken kehren, und Abgesandte nach Missouri oder Otaheiti senden, um dort Kommandit-Gesellschaften zu gründen und die desfallsigen Papiere zum Verkaufe hierher zu senden. Wir warnen wenigstens das Privat-Publikum auf das Allereindringlichste, sich an allen diesen auswärtigen Kommandit-Gesellschaften zu betheiligen, wenn es sich vor Schaden bewahren will. Man sieht das Schicksal der hier eingeführten, aus weiter Ferne hergeholten Bankaktien, von denen wir genfer heute 98¾—99¼—98¾, luxemburger 109¼—109 bezahlt und Brief notiren. Coburger waren 103½ Geld, posener wurden 106¾ bezahlt, jassyer 111—110¾ bezahlt, Commandit-Antheile der berliner Handels-Gesellschaft 114¾—114½ bezahlt, des berliner Bankvereins 108¼—108 bezahlt, des schlesischen Bankvereins 105½ Br., der preußischen Handelsgesellschaft 105⅜ Geld. Von den Eisenbahn-Aktien erhielten sich besonders oppeln-tarnowitzer gefragt und wurden 108—108¼ bezahlt, während sie in Breslau bereits 109 heute bezahlt wurden. Auch mecklenburger waren gesucht und höher bezahlt, wie denn überhaupt die leichten Eisenbahn-Papiere heute eher steigend, die schweren eher fallend waren. Nur die oberschlesischen Aktien waren von den letzteren wieder etwas besser. Berbacher waren in Folge ungünstiger Nachrichten über die Gestaltung des Kohlengeschäfts in den saarbrücker Revieren offerirt und billiger. Von den neuen Eisenbahnaktien waren Theißbahn 106 Geld, Elisabetbahn 110 Geld, baiersche Ostbahn 103¾ Geld, Nahebahn 103—102½ bez. In den österreichischen und russischen Sachen will das Geschäft noch immer nicht wieder an Leben gewinnen; dessauer Gas-Aktien 124½, etwas 125 bezahlt, vollgezahlte unter Cours, nämlich 124 bezahlt. Wien zu 99¾ gesucht, auch österreichische Banknoten etwas besser. (B. B. Z.)

≅ **Breslau**, 2. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt etwas fester, Zufuhr nicht so bedeutend als gestern und für Roggen bessere Kauflust. — Oelsaaten u. neuer weißer Klee nicht viel offerirt, Preise unverändert.

Weizen, weißer 95—110—115—122 Sgr., gelber 85—95—100—118 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 53—58—60—64 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 44—50—60 Sgr. — Hafer, alter und neuer, 36—40—46 Sgr. — Erbsen 75—80—85—90 Sgr. — Mais 52—56 Sgr. — Gemahlener Hirse 5—5½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.